



Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für das Geschäftsjahr 2013/2014

Kommentierung

Durch den Beschluss des Stadtrates vom 26.11.2008 sind mit Beginn des Kalenderjahres 2009 die Oper und die Staatskapelle Halle, das Puppentheater und das neue Theater Halle sowie das Thalia Theater Halle in der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle zusammengeführt worden. Dies war mit der Zielstellung verbunden, kulturelle und künstlerische Leistungen der Theater und Orchester auf hohem Niveau bei Senkung der Aufwendungen zu erhalten.

Gemäß der Zielstellung bei der Gründung wurde im Zeitraum von 2009 bis 2012 eine Verringerung der Zuschüsse um 5,1 Mio. Euro von 37,7 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro erreicht. Diese Zuschussreduzierung gelang durch Senkung der Kosten, zu einem geringeren Teil auch durch Steigerung der Erlöse. Zusätzlich zu dieser Zuschussverringerung um 5,1 Mio. Euro sind auch noch die Kostensteigerungen aus Tarifsteigerungen in diesem Zeitraum aufgefangen worden, die etwa 3,0 Mio. Euro betragen.

Als entscheidender Weg dazu dienten der Personalabbau sowie der Abschluss von Haustarifverträgen für alle Beschäftigten. Durch Personalabbau sind seit 2009 86 Stellen abgebaut worden. Außerdem wird durch Haustarifverträge die Finanzierung von 55 Vollzeitstellen eingespart.

Gestartet mit 618 Vollzeitstellen werden im Jahre 2012 nur noch 477,3 Vollzeitstellen finanziert. Gegenwärtig bestehen Haustarifverträge für alle Beschäftigten und zwar für Musiker mit einer Laufzeit bis 2017 und alle übrigen Beschäftigten mit einer Laufzeit bis 2014. Die Vergütung ist für die Beschäftigten um etwa 10 % gegenüber dem Flächentarif abgesenkt. Der Vergütungsverzicht wird durch entsprechend erhöhte Freizeit ausgeglichen. Es besteht Schutz der Mitarbeiter vor betriebsbedingten Kündigungen bis 2015, für Musiker bis 2019.

Trotz aller erreichten Erfolge bei der Kostensenkung gelingt es bereits mit dem Wirtschaftsplan für das Geschäftsjahr 2012/2013 nicht, ein ausgeglichenes Betriebsergebnis zu erreichen. Es wird ein planmäßiger Verlust von 395 T€ ausgewiesen. Ursache dafür bildeten sinkende Zuschüsse und steigende Personalaufwendungen durch die hohen Tarifsteigerungen des Jahres 2012. Hohe Erlöse aus der Ring-Kooperation mit Ludwigshafen wirkten einem noch schlechterem Ergebnis entgegen.

Der vorliegende Entwurf des Wirtschaftsplanes 2013/2014 berücksichtigt eine weitere Tarifierhöhung von 2,5 %. Dies entspricht Mehrkosten im Vergleich zum Vorjahr von 715 T€. Durch die Beendigung der Ring - Kooperation mit Ludwigshafen entsteht 2013/2014 zudem gegenüber 2012/2013 ein Erlösausfall in der Oper von etwa 600 T€.

Die TOO GmbH unternimmt erhebliche Anstrengungen, diesen Erlösschmälerungen und Kostensteigerungen entgegen zu wirken. Durch Erhöhung der Eintrittspreise und die geplante Steigerung der Besucherzahlen sowie die Nichtbesetzung einiger künstlerischer Stellen soll eine Kompensation von über 50% dieser negativen Ergebnisbelastungen erreicht werden. Trotz aller dieser Anstrengungen verbleibt jedoch für das Geschäftsjahr 2013/2014 eine Ergebnisverschlechterung im Vergleich zum Wirtschaftsplan 2012/2013 in Höhe von 605 T€. Damit würde sich für das Geschäftsjahr 2013/2014 ein Verlust von 1000 T€ ergeben. Ein solches Betriebsergebnis ist, auch unter Beachtung der Entwicklung in den Folgejahren, im Hinblick auf die Gewährleistung der Liquidität nicht akzeptabel.

Deshalb sieht der Wirtschaftsplan für 2013/2014 eine Erhöhung des Zuschusses um 408 T€ auf 33.008 T€ vor. Die Steigerungssumme entspricht den Mehrkosten aus Tarifierhöhungen von angenommenen 2,5% bezogen auf die anteiligen 7 Monate des Geschäftsjahres im Kalenderjahr 2014.

Auf dieser Grundlage wird im Wirtschaftsplan 2013/2014 ein Verlust von immer noch 592 T€ ausgewiesen.

Um angesichts dieses Verlustes die Liquidität der Gesellschaft stabil zu gewährleisten, wird wie bereits im Geschäftsjahr 2012/2013 und den Jahren zuvor der Aufwand für Investitionen gegenüber dem Kostenvolumen für Abschreibungen verringert.

Wie schon in den Vorjahren soll auch im Geschäftsjahr 2013/2014 das vielfältige und künstlerisch hochwertige Leistungsangebot aufrechterhalten und nach Möglichkeit partiell ausgebaut werden. Es werden 35 Neuinszenierungen geplant. Das entspricht in etwa der Zahl des Vorjahres. Die Zahl der Besucher soll sich gegenüber der Planzahl für 2012/2013 um über 19.050 auf 264.450 erhöhen.

In den Tabellen zum vorliegenden Wirtschaftsplan 2013/2014 basieren die Zahlen zum Ist für das Geschäftsjahr per 31. Juli 2012 auf dem Jahresabschluss. Danach hat die Gesellschaft das Geschäftsjahr mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 39 T€ abgeschlossen.

Hinsichtlich des Geschäftsjahres 2012/2013 wird nach dem derzeitigen Entwicklungsstand davon ausgegangen, dass sich der Geschäftsverlauf und das Jahresergebnis im Rahmen des geplanten Zuschusses und des geplanten Betriebsergebnisses gestalten werden.

Die Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle im mittelfristigen Zeitraum bis 2018 geht von der Annahme aus, die Zuschüsse in den Jahren ab 2014 ausgehend von der Größenordnung der Jahre 2012 und 2013 zu dynamisieren, um die Mehrkosten aus Tarifierhöhungen abzudecken.

Eine Absenkung der Zuschüsse unter das Niveau der Jahre 2012 und 2013 hätte angesichts der Haustarifverträge, die bis zum Sommer 2014 laufen und des damit verbundenen Kündigungsschutzes bis 31.07.2015 die Insolvenz der Gesellschaft im Geschäftsjahr 2014/2015 zur Folge. Die Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung in den Folgejahren geht des Weiteren davon aus, dass die Haustarifverträge über das Jahr 2014 hinaus verlängert werden. Eine Alternative dazu bestünde in der Rückkehr zum Flächentarif. Dies wäre mit Mehrkosten in Höhe von 1,8 Mio € jährlich ab Geschäftsjahr 2014/2015 verbunden.

Die Planungsdokumente des Wirtschaftsplanes umfassen:

- Gewinn- und Verlustrechnung (Anlage 1)
- Zuschussplan / Haushaltsrelevante Positionen des Trägers (Anlage 2)
- Bilanz (Anlage 3)
- Finanzplan (Anlage 4)
- Personalplan, Investitionsplan, Instandhaltungsplan (Anlage 5)
- Organigramm (Anlage 6)
- Investitionsplan (Anlage 7)
- Leistungsdaten (Anlage 8)
- Erläuterungen zur wirtschaftlichen Entwicklung bis 2018 (Anlage 9)

1. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung (Erfolgsplan) gemäß **Anlage 1** basiert in den Umsätzen auf der Leistungsplanung der einzelnen Sparten und dem geltenden Preis- und Abonnementssystem.

Die Kostenplanung wird zu 78,81 % von den Personalaufwendungen bestimmt. Infolge der Altersstruktur der Mitarbeiter und der geltenden Haustarifverträge, die betriebsbedingte Kündigungen ausschließen, verändert sich die Zahl der Beschäftigten nur unwesentlich, jedoch soll durch Nichtbesetzung künstlerischer Planstellen dem Kostenaufwuchs durch Tarifierhöhungen entgegen gewirkt werden. Die Planung berücksichtigt Tarifierhöhungen von 2,5 %.

Im Bereich der Sachkosten bleiben die geplanten Aufwendungen gegenüber den Vorjahresplanungen im Wesentlichen konstant. Die Finanzierung der Investitionen erfolgt aus Ertragszuschüssen zu den Abschreibungen. Im Vergleich zum Vorjahr werden die Investitionen erhöht. Sie liegen mit 1.000 T€ jedoch immer noch unter den Abschreibungen von 1.460 T€, um angesichts des negativen Betriebsergebnisses die Liquidität zu sichern.

Die Zuschüsse aus dem Verwaltungshaushalt für den laufenden Geschäftsbetrieb werden in der GmbH in einem gesonderten GuV-Posten angezeigt. Sie müssen sich ab Kalenderjahr 2014 und damit anteilig für das Geschäftsjahr 2013/2014 erhöhen, um die Liquidität der Gesellschaft zu gewährleisten, da die Kosten infolge von Tarifierhöhungen ständig steigen und die Sparmöglichkeiten erschöpft sind. Die Höhe der erforderlichen Zuschüsse des Gesellschafters zur Aufrechterhaltung der Geschäftstätigkeit bis zum Jahre 2018 ist in der **Anlage 2** Haushaltsrelevante Positionen des Trägers dargestellt.

Die GmbH plant, das Geschäftsjahr 2013/2014 mit einem Verlust abzuschließen.

Ausgewählte Positionen der Erfolgsplanung werden wegen ihrer Bedeutung ausführlicher wie folgt erläutert:

1.1 Umsatzerlöse

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 werden für die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle Umsatzerlöse in Höhe von insgesamt 2.700 T€ geplant. Davon entfallen auf die Einspielerlöse aus dem Kartenverkauf sowie aus Gastspielen und Vermietungen 2.636 T€ sowie auf sonstige Umsatzerlöse aus dem Verkauf von Programmheften/Plakaten und aus Ticketgebühren 64 T€. Die Einspielerlöse setzen sich zusammen aus Einnahmen der Oper in Höhe von 1.179,8 T€, der Staatskapelle von 640,5 T€, des neuen Theaters von 515,0 T€, des Puppentheaters von 200,8 T€ und des Thalia Theaters von 100,0 T€.

Mit der Plansumme von 2.700 T€ liegen die Umsatzerlöse um 300 T€ niedriger als im Wirtschaftsplan 2012/2013. Die Verringerung gegenüber dem Vorjahr resultiert ausschließlich aus dem Wegfall der Gastspielerlöse des Opernhauses mit dem Kooperationsprojekt „Ring des Nibelungen“.

Im Geschäftsjahr 2012/2013 war allein aus der Kooperation mit Ludwigshafen ein Erlös von 770 T€ erwirtschaftet worden.



Die geplanten Umsatzerlöse sind konkret wie folgt untersetzt:

1.1.1. Oper

Spielstätte	Vorstellungen	Besucher je Vorstellung	Besucher gesamt	Durchschnittserlös pro Karte	Einnahmen in €
Großer Saal inkl. Gastspiele	155	410	63.550	15,00 €	953.250
Foyers/Café	80	75	6.000	7,75 €	46.500
Gastspiele außer Haus	18	500	9.000	- €	180.000
Gesamt	253		78.550		1.179.750

Nach dem Ende der Ring – Kooperation mit Ludwigshafen verringern sich die Besucherzahlen aus Gastspielen, vor allem jedoch die Erlöse. Die Besucherverluste bei Gastspielen sollen durch Zuwächse im Hause ausgeglichen werden. Hier wird auch auf der Basis der beschlossenen Preiserhöhungen eine Erlössteigerung geplant. Dies kann jedoch die rückläufigen Gastspielere Erlöse in keiner Weise ausgleichen.

1.1.2 Staatskapelle

Spielstätte	Konzerte	Besucher je Konzert	Besucher gesamt	Durchschnittspreis pro Karte	Einnahmen in €
Halle	88	500	42.000	11,25 €	472.500
auswärts	35	480	16.800	10,00 €	168.000
Gesamt	123		58.800		640.500

Die geplanten Erlöse aus Konzerten der Staatskapelle erhöhen sich im Vergleich zum Vorjahr durch Anhebung von Eintrittspreisen.

1.1.3 neues theater

Spielstätte	Vorstellungen	Besucher je Vorstellung	Besucher gesamt	Durchschnittspreis pro Karte	Einnahmen in €
Großer Saal inkl. Vermietungen	150	170	27.500	11,50 €	316.250
Kammerspiele	100	75	7.500	9,60 €	72.000
Hoftheater/Sonstige	60	200	14.000	7,00 €	98.000
Schaufenster	50	50	2.500	7,50 €	18.750
Gastspiele (außer Haus)	3	500	1.500		10.000
Gesamt (gerundet)	363		53.000		515.000

Die Planung orientiert sich an den erreichten Werten der Vorjahre sowie der Veränderung der Eintrittspreise. In den Besucherzahlen ist gegenüber dem Vorjahr eine leichte Steigerung vorgesehen, in den Einnahmen fällt der Anstieg unter Berücksichtigung der Preisentwicklung etwas stärker aus.

1.1.4. Puppentheater

Spielstätte	Vorstellungen	Besucher je Vorstellung	Besucher gesamt	Durchschnitts-preis pro Karte	Einnahmen in €
Dock 1/2	170	80	13.600	8,00 €	108.800
Gastspiele/sonst. Spielst.	25	200	10.000		92.000
Gesamt	195		23.600		200.800

Im Puppentheater wird davon ausgegangen, die Besucherzahlen im Geschäftsjahr 2013/2014 unter Berücksichtigung der Aktivitäten aus Anlass des 60-jährigen Gründungsjubiläums deutlich zu erhöhen. In den Erlösen ist auf Grund der Preisentwicklung eine Steigerung geplant.

1.1.5 Thalia Theater

Spielstätte	Vorstellungen	Besucher je Vorstellung	Besucher gesamt	Durchschnitts-preis pro Karte	Einnahmen in €
neues theater Großer Saal/Opernhaus Großer Saal	40	300	12.000	4,50 €	54.000
neues theater Kammer	60	90	5.400	4,00 €	21.600
Sonstige Spielstätten	80	70	5.600	4,35 €	24.360
Kinderstadt	30	350	10.500	-	-
Gesamt	210		33.500		99.960

Beim Thalia Theater werden die bisherigen Erfahrungen des Geschäftsjahres 2012/2013 mit dem Spielbetrieb unter den neuen räumlichen Bedingungen beachtet. Außerdem wird bei der Planung berücksichtigt, dass im Planungszeitraum 2013/2104 wieder eine Kinderstadt durchgeführt wird. Dadurch erhöhen sich die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr. Erlösseitig wird die Kinderstadt nicht wirksam, da es sich um ein Projekt handelt und die Erlöse im Projekt verrechnet werden.

Insgesamt liegen der Erlösplanung die ab 1.8.2013 gültigen Eintrittspreise gemäß Beschluss des Aufsichtsrates vom 23.11.2012 zu Grunde.

1.1.6 Sonstige Umsatzerlöse

Die sonstigen Umsatzerlöse umfassen Einnahmen aus dem Verkauf von Programmheften, Plakaten, Vorverkaufsgebühren und dergleichen. Hier werden nach den Ergebnissen der Vorjahre 64 T€ geplant.

1.2. Sonstige betriebliche Erträge

Neben den Umsätzen aus dem Spielbetrieb sind für das Geschäftsjahr 2013/2014 betriebliche Erträge in Höhe von 550 T€ geplant.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen der Oper entfallen 104 T€ auf Kostenerstattungen der Händelfestspiele.

72 T€ sind an Mieteinnahmen für Wohn- und Geschäftsräume geplant. Weitere Erträge ergeben sich aus Sponsoring, Projektzuschüssen, Zinserträgen und sonstigen Erlösen.

Bei den Projektzuschüssen in der geplanten Höhe von 250 T€ handelt es sich vor allem um das Projekt Doppelgänger aus Anlass des 60-jährigen Gründungsjubiläums des Puppentheaters Halle.

1.3 Zuschüsse

Mit dem Vertrag über die Förderung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle, der im April 2009 zwischen der Stadt Halle und dem Land Sachsen-Anhalt unterzeichnet worden war, hatten sich die Vertragsparteien verpflichtet, die Bühnen Halle im Zeitraum 2009 bis 2012 wie folgt zu fördern

Kalenderjahr	2009	2010	2011	2012
Stadt in T€	24.797,6	23.597,6	22.097,6	20.597,6
Land in T€	12.902,4	11.902,4	11.902,4	11.902,4
gesamt in T€	37.700,0	35.500,0	34.000,0	32.500,0

Im Zusammenhang mit dem Abschluss des Haustarifvertrages für die Musiker der Staatskapelle ist diese Zuschussplanung wie folgt modifiziert worden:

Kalenderjahr	2009	2010	2011	2012
Stadt in T€	22.397,6	22.697,6	22.197,6	20.697,6
Land in T€	12.902,4	11.902,4	11.902,4	11.902,4
gesamt in T€	35.300,0	34.600,0	34.100,0	32.600,0

Die Stadt Halle und das Land Sachsen-Anhalt haben den bestehenden Vertrag über die Förderung der Bühnen Halle auf dem Zuschussniveau des Jahres 2012 für das Jahr 2013 fortgeschrieben.

Für die Jahre ab 2014 gibt es bisher keine vertraglichen Vereinbarungen zwischen Stadt und Land über die Theater- und Orchesterförderung.

Die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle geht bei der Aufstellung des Wirtschaftsplanes für das Geschäftsjahr 2013/2014 davon aus, dass die Zuschüsse ab dem Kalenderjahr 2014 auf der Basis des Niveaus der Vorjahre um die Mehrkosten aus Tariferhöhungen zu dynamisieren sind.

Bei Annahme einer Tarifsteigerung von 2,5 % im Jahre 2014 – das entspricht einem Betrag von ca. 700 T€ - ergibt sich damit für das Kalenderjahr 2014 eine Zuschusssumme von 33.300 T€ (Vorjahr 32.600 T€ zuzüglich 700 T€ Tarifsteigerung).

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 errechnet sich somit folgender Zuschuss:

Kalenderjahr 2013	32.600 T€	- August – Dezember	5 Monate	13.583 T€
Kalenderjahr 2014	33.300 T€	- Januar – Juli	7 Monate	19.425 T€
Geschäftsjahr 2013/2014				33.008 T€

1.4 Aufwendungen

Die Gesamtaufwendungen im Wirtschaftsplan der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle für 2013/2014 belaufen sich auf 36.850 T€. Sie schlüsseln sich wie folgt auf:

	T€	in %
Material	3.750	10,17
davon bezogenes Material	825	2,24
bezogene Leistungen	2.925	7,93
Personalkosten	29.040	78,81
Abschreibungen	1.460	3,96
sonstige betriebliche Aufwendungen	2.600	7,06
Gesamtaufwendungen	36.850,00	100,00

1.5 Materialaufwendungen

Bei den Materialaufwendungen handelt es sich um die Kosten für Neuinszenierungen und Kosten für bezogenes Material. Von den geplanten Materialaufwendungen in Höhe von 3.750 T€ entfallen 825 T€ auf Materialkosten und 2.925 T€ auf bezogene Leistungen.

Die Kosten für bezogenes Material fallen im Zusammenhang mit der Herstellung von Bühnenbildern und Kostümen für Neuinszenierungen in den theatereigenen Werkstätten sowie beim Materialverbrauch im laufenden Spielbetrieb an. Im Rahmen der Plansumme stehen den Sparten 2013/2014 im Vergleich zum Vorjahr unverändert folgende Budgets für Materialaufwendungen der Neuinszenierungen zur Verfügung:

Oper	320 T€
neues theater	120 T€
Puppentheater	40 T€
Thalia Theater	80 T€

Von den Aufwendungen für bezogene Leistungen in Höhe von 2.925 T€ entfallen 2.050 T€ auf Honorare für Gastkünstler in allen Sparten. Außerdem sind in dieser Position die Kosten für Urhebergebühren, Mieten für Spielstätten (Händel-Halle), Noten, Feuerwachen, Instrumentenreparaturen und Gastspiele außer Haus geplant. Auf Projekte entfallen zusätzliche 150 T€.

Im Vergleich zum Vorjahr verringern sich die Honoraraufwendungen um 120 T€ und die Gastspielkosten um 150 T€. Dies ist ausschließlich auf die Beendigung der Kooperationsgastspiele mit dem Ring Ludwigshafen zurückzuführen.

Die Aufwendungen für Honorare verteilen sich auf die Oper mit 1.100 T€, das neue Theater mit 300 T€, das Puppentheater mit 150 T€, das Thalia Theater mit 150 T€ und die Staatskapelle mit 350 T€. Mit Ausnahme der Oper, wo die Honorarkosten sinken, bleiben diese Kosten in den anderen Sparten unverändert.

1.6 Personalaufwendungen

Die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle war am 01.01.2009 mit 618,0 Vollzeitstellen (ohne Auszubildende) gestartet.

Für das Wirtschaftsjahr 2013/2014 plant die Gesellschaft mit einer durchschnittlichen Zahl von 532 Vollbeschäftigten-Einheiten sowie 3 Auszubildende. Die Zahl der zu finanzierenden Vollbeschäftigten beträgt jedoch unter Berücksichtigung der Zeit- und Vergütungsabsenkung durch die Haustarifverträge nur 477,3 Vollbeschäftigte. Das sind 9,2 Vollbeschäftigte weniger als 2012/2013.

Damit erfolgte innerhalb eines Zeitraumes von 5 Jahren eine Verringerung der zu finanzierenden Beschäftigten um über 140,7 Vollzeitstellen. Hiervon entfallen auf:

Abbau von Personal	86,0 VBE
die Verringerung der Vollbeschäftigten durch HTV	54,7 VBE
davon Musiker	15,4 VBE
NV-Bühne	23,3 VBE
TVöD	16,0 VBE

Auf der Grundlage der Entwicklung des Personalbestandes, der bestehenden Haustarifverträge und der Annahme einer Tarifsteigerung um 2,5 % plant die GmbH für das Geschäftsjahr 2013/2014 Personalkosten in Höhe von 29.040 T€. Die geplante Tarifsteigerung von 2,5 % ist dabei eher zu niedrig angesetzt. Durch die bereits in der letzten Tarifrunde beschlossenen Veränderungen erhöhen sich die Vergütungen ab Januar 2013 sowie ab August 2013 um je 1,4 %. Für das Geschäftsjahr 2013/14 bedeutet das eine Erhöhung von ca. 2,0 %. Hinzu kommen die Steigerungen aus der neuen Tarifrunde, die ab März 2014 wirksam werden können.

Damit steigen die Personalkosten gegenüber dem Vorjahresplan um 335 T€. Dabei ist berücksichtigt, dass von den tariflichen Mehrkosten in Höhe von ca. 700 T€ über 50% durch Verringerung der Beschäftigtenzahl aufgefangen werden. Hierbei handelt es sich vor allem um die Nichtbesetzung von Stellen im künstlerischen Bereich.

Personalbestand und Personalkosten schlüsseln sich im Geschäftsjahr 2013/2014 wie folgt nach Sparten und Bereichen auf:

Bereich	Beschäftigte VbE gemäß HTV	Personalkosten €
Geschäftsführung	1,9	154.365
Staatskapelle	131,6	10.564.735
darunter Musiker	121,6	9.936.534
Oper	90,0	5.024.874
davon		
Leitung/Solo	28,8	1.608.061
Chor	36,9	2.097.335
Ballett	24,3	1.319.476
neues theater	32,4	1.766.846
Puppentheater	9,0	530.043
Thalia Theater	15,3	764.573
Zentrale Bereiche (ohne Auszubildende)	197,1	9.606.546
Gesamt	477,3	28.412.000
Auszubildende, Studenten (Studio)		
Aushilfen, Statisten, Schließer	0	390.000
sonstige Personalausgaben	0	238.000
Insgesamt	477,3	29.040.000

1.7 Abschreibungen

Für Abschreibungen werden im Wirtschaftsplan 2013/2014 1.460 T€ ausgewiesen. Im Geschäftsjahr 2011/2012 lagen die Abschreibungen bei 1.641 T€. Im Ergebnis des Geschäftsjahres 2012/2013 sinken sie durch die Ausgliederung des Thalia Theaters und allgemeinen Verschleiß auf voraussichtlich 1.499 T€. Da weiterhin der Investitionsaufwand unter der Verschleißrate liegt, setzt sich der Prozess sinkender Kosten für Abschreibungen fort.

1.8 Sonstige betriebliche Aufwendungen

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen belaufen sich im Plan für das Geschäftsjahr 2013/2014 auf 2.600 T€. Diese Kosten gliedern sich wie folgt auf:

Werbung	300 T€	Fahrzeuge	70 T€
Gebäudeinstandhaltung/Wartung	300 T€	Versicherungen und Beiträge	185 T€
Bewachung	135 T€	Verwaltung	430 T€
Reinigung	300 T€	Sonstige Aufwendungen	105 T€
Betriebskosten	675 T€	Projekte	100 T€

Im Vergleich zum Vorjahr bleiben die geplanten Kosten in dieser Position unverändert. Preissteigerungen müssen in diesem Gesamtkostentrahen aufgefangen werden.

2. Bilanz

Der Bilanzaufbau der GmbH stellt sich gemäß **Anlage 3** dar.

Die GmbH rechnet mit liquiden Mitteln in Höhe von 2.438 T€ per 31.07.2014. Als größte Bilanzposition sind die Sachanlagen mit 27.072 T€ geplant. Der Forderungsbestand umfasst u.a. Forderungen gegen die Gesellschafterin aus Altersteilzeitverpflichtungen und nicht gezahlten Zuschüssen der Kulturinsel i. H. v. 413 T€.

Bankkredite werden nicht aufgenommen. Der Rechnungsabgrenzungsposten beinhaltet ausschließlich Kartenverkäufe für die Veranstaltungen nach dem Bilanzstichtag. Das Eigenkapital vermindert sich mittelfristig entsprechend der Ergebnisentwicklung um 592 T€.

Die Rückstellungsplanung umfasst u.a.

- Rückstellungen für Urlaubsansprüche in Höhe 800 T€
- Rückstellungen für Prüfungen der Jahresabschlüsse in Höhe von 25 T€
- Rückstellungen für Aufbewahrung der Geschäftsunterlagen in Höhe von 20 T€
- Jahressonderzahlungen TVöD in Höhe von 50 T€
- Rückstellungen für Nachzahlungen aus Tarifsteigerungen von 420 T€
- sonstige Rückstellungen

Latente Steuern sind nicht relevant.

3. Finanzplan

Der Finanzplan ist in der **Anlage 4** dargestellt.

Die Liquidität ist trotz des geplanten Verlustes gesichert. Der Verlust wird weitgehend dadurch ausgeglichen, dass die Investitionssumme um 460 T€ unter den Abschreibungskosten liegt.

4. Investitionen

Die Finanzierung von Investitionen gemäß **Anlagen 5 und 7** erfolgt im Rahmen der planmäßigen Zuschüsse.

Für das Geschäftsjahr 2013/2014 wird von Investitionen in Höhe von 1.000 T€ ausgegangen. Damit liegt die Investitionssumme weiterhin unter dem Abschreibungsbetrag von 1.460 T€. Dies dient der Sicherung der Liquidität im Hinblick auf das negative Betriebsergebnis.

Im Vergleich zum Vorjahr wird die Investitionssumme jedoch um 300 T€ erhöht. Grund dafür sind dringende Maßnahmen zur Sanierung der Fassade am Operncafé, deren Sicherheit nicht mehr gegeben ist, zur Instandsetzung des 1. Rang-Foyers im Opernhaus sowie zur Erneuerung des Bühnenbodens im neuen Theater.

5. Entwicklung der Leistungsdaten und Leistungskennziffern

Der Plan für das Geschäftsjahr 2013/2014 sieht für die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle eine Gesamtzahl von 1.674 Vorstellungen und Konzerten mit 264.450 Besuchern vor.

Diese Zahlen ordnen sich wie folgt in die Entwicklung seit dem Geschäftsjahr 2010/2011 ein

	Vorstellungen				Besucher			
	Ist	Ist	Erwartung	Plan	Ist	Ist	Erwartung	Plan
	2010/11	2011/12	2012/13	2013/2014	2010/11	2011/12	2012/13	2013/14
Opernhaus	474	497	440	453	86.129	94.798	85.700	85.050
davon Großes Haus	147	144	135	141	51.018	59.283	52.000	54.000
sonstige Spielstätten	108	109	80	80	10.136	9.401	7.000	6.000
Gastspiel/Vermiet. i. Haus	26	22	15	14	7.269	7.580	7.200	9.550
Gastspiele außer Haus	21	26	20	18	12.379	12.931	13.000	9.000
theaterpäd. und th.-nahe Veran	172	196	190	200	5.327	5.603	6.500	6.500
neues Theater	588	552	461	463	49.773	55.240	54.300	55.500
davon Großer Saal	106	124	120	130	18.136	21.131	23.000	22.500
Kammertheater	121	91	80	100	8.540	6.057	7.500	7.500
Schaufenster	53	53	45	50	3.922	2.530	2.500	2.500
Hof	37	56	50	40	7.375	12.875	12.000	10.000
sonstige Spielstätten	4	56	12	20	1.300	4.232	1.500	2.000
Gastspiele/Vermiet. i. Haus	71	56	40	20	4.903	5.291	4.500	5.000
Gastspiele außer Haus	10	6	4	3	1.734	731	800	1.500
theaterpäd. und th.-nahe Veran	186	110	110	100	3.863	2.393	2.500	2.500
Puppentheater	247	263	245	230	22.544	19.865	21.000	24.600
davon eigene Vorstell. i. Haus	136	144	140	145	9.555	10.894	9.500	11.600
Gastspiele/Vermietungen i. Ha	21	26	25	25	1.850	2.371	1900	2000
Gastspiele außer Haus	43	30	30	25	10.196	5069	7500	10000
sonstige Spielstätten	19	21	15	-	-	844	1200	-
theaterpäd. und th.-nahe Veran	28	42	35	35	943	687	900	1.000
Thalia Theater Halle	336	393	140	260	25.942	42.764	21.400	34.500
davon Großer Saal / Großer Saal nt /	67	86	30	40	9.493	13.790	9.000	12.000
Puschkinsaal / nt Kammer / D	65	95	60	60	3.816	4.317	5.400	5.400
Gastspiele/Vermietungen i. Ha	92	152	0	0	7.691	21.096	0	0
Gastspiele außer Haus	15	12	0	0	1.588	2.399	0	0
sonstige Spielstätten	1	2	100	110	132	154	6000	14990
theaterpäd. und th.-nahe Veran	96	46	50	50	3.222	1.008	1.000	1.000
Staatskapelle	177	197	183	193	54.147	62.581	60.000	61.800
davon Konzerte in Halle	82	87	85	88	41.628	42.367	42.000	42.000
Gastspiele	29	34	28	35	10.507	15.474	15.000	16.800
Vermietungen	0	1	0	0	0	20	0	0
sonstige Spielstätten	0	6	0	0	0	1.695	0	0
theaterpäd. und th.-nahe Veran	66	69	70	70	2.012	3.025	3.000	3.000
spartenüberggr. Veranstaltu	38	72	75	75	972	3.374	3.000	3.000
gesamt	1.860	1.974	1.544	1.674	239.507	278.622	245.400	264.450



Infolge der Haustarifverträge für alle Beschäftigten ist das Arbeitsvermögen der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle im mehrjährigen Vergleich um 10 % verringert. Wie bereits im Geschäftsjahr 2012/2013 soll auch 2013/2014 dennoch ein Leistungsangebot präsentiert werden, das keine Einschränkungen erkennen lässt, sondern durch Vielfalt und Publikumsfreundlichkeit auf wachsende Akzeptanz in der Öffentlichkeit zielt. In den Besucherzahlen sieht der Wirtschaftsplan 2013/2014 ein Wachstum gegenüber dem Plan 2012/2013 von 245.450 auf 264.450 Personen vor. Maßgeblich ist das auf die Kinderstadt zurück zu führen. Die Zahl der Neuinszenierungen wird im Geschäftsjahr 2013/2014 im Vergleich zum Vorjahr mit 34 Neuproduktionen weitgehend konstant bleiben.

6. Mittelfristige Entwicklung

Die Betrachtung der wirtschaftlichen Entwicklung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle im Zeitraum bis 2018 geht davon aus, Kapazitäten und Leistungen der Bühnen in Halle im Wesentlichen auf dem gegenwärtigen Stand zu erhalten.

Nachdem seit der Bildung der GmbH durch den Abbau von Personal, die Absenkung der Vergütungen auf der Basis von Haustarifverträgen, die Schließung einer Spielstätte Kosten in Höhe von weit über 8 Mio. € eingespart wurden, sind die Möglichkeiten zur Senkung der Aufwendungen nunmehr erschöpft. Trotz aller Bemühungen reichen realisierbare Erlössteigerungen in keiner Weise aus, den durch fortwährende Tarifierhöhungen verursachten Kostenauftrieb auszugleichen.

Die Erhaltung aller Sparten und der noch vorhandenen Spielstätten sowie der künstlerischen Angebote in Umfang und Qualität setzen deshalb voraus, dass die Zuschüsse in den nächsten Jahren ausgehend vom Betrag der Kalenderjahre 2012 und 2013 in Höhe von 32.600 T€ zur Verfügung stehen und ab 2014 um die Auswirkungen der Tarifierhöhungen dynamisiert werden.

Im Sommer 2014 laufen die Haustarifverträge für die Beschäftigten der TOO GmbH mit Ausnahme der Musiker aus. Es ergibt sich die Alternative zwischen Fortsetzung dieser HTV oder Rückkehr zum Flächentarif.

Bei Rückkehr zum Flächentarif entsteht ein finanzieller Mehrbedarf von etwa 1,8 Mio € jährlich. Hinzu kommen die jährlichen Mehrkosten aus Tarifierhöhungen, die bei einem angenommenen Steigerungssatz von 2,5 % zusätzliche Aufwendungen von über 700 T€ je Jahr erfordern.

Bei Fortsetzung der Haustarifverträge auf dem jetzigen Niveau mit Absenkung von Vergütung und Arbeitszeit um 10 % wäre die Finanzierung der Mehraufwendungen aus Tarifierhöhungen in der genannten Höhe erforderlich.

Eine Senkung der Zuschüsse gegenüber der jetzigen Höhe würde relativ kurzfristig in die Insolvenz der Gesellschaft führen. Auch die Beibehaltung der gegenwärtigen Zuschüsse ohne Dynamisierung um die Auswirkungen der Tarifierhöhungen hätte spätestens im Geschäftsjahr 2014/2015 die Insolvenz zur Folge, weil auf dieser Basis keine Fortsetzung der Haustarifverträge mit den Tarifpartnern zu erreichen wäre. In einem solchen Fall würden die Mitarbeiter, die mit der Gründung der GmbH am 1. Januar 2009 von der Stadt Halle auf die GmbH übergingen, gemäß Personalüberleitungsvertrag an die Stadt zurück fallen.

Die Geschäftsführung spricht sich für die Fortsetzung der Haustarifverträge aus, da dies als die kostengünstigste Möglichkeit zum Erhalt der Bühnen angesehen wird. Der Darstellung der wirtschaftlichen Entwicklung im Zeitraum bis 2018 wurde deshalb diese Variante zu Grunde gelegt.

Die Bereitschaft der Tarifpartner zur Verlängerung der HTV ist derzeit nicht bekannt.

Es empfiehlt sich die baldige Aufnahme von Sondierungsgesprächen mit den Arbeitnehmern und den Tarifpartnern. Voraussetzung dafür ist die Erklärung des Gesellschafters über die Zuschussentwicklung der kommenden Jahre.

Gewinn- und Verlustrechnung				2011/2012 bis 2017/2018								
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle												
Nrn.	TEUR	Ist	V-Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	Plan	
		2011/12	2012/2013	2013/2014	08-10/2013	11/13-1/14	02-04/2014	05-07/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
1.	Umsatzerlöse	3.069	3.000	2.700	675	675	675	675	2.700	2.800	2.800	2.900
2.	Bestandsveränderungen unfertige/ferige Erzeugnisse	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	a) Bestandserhöhungen											
	b) Bestandsvermindierungen											
3.	andere aktivierte Eigenleistungen			550	138	138	138	136	550	550	550	550
4.	sonstige betriebliche Erträge	881	385	33.008	8.252	8.252	8.252	8.252	33.650	34.280	34.900	35.500
5.	Zuschuss Stadt Halle	33.225	32.600	33.008	8.252	8.252	8.252	8.252	33.650	34.280	34.900	35.500
6.	Betriebsleistung	37.175	35.985	36.258	9.065	9.065	9.065	9.063	36.900	37.630	38.250	38.950
	Materialaufwand	4.072	3.800	3.750	937	937	937	939	3.850	3.850	3.850	3.850
	a) bezogenes Material	896	836	825	206	206	206	207	847	847	847	847
	b) bezogene Leistungen	3.176	2.964	2.925	731	731	731	732	3.003	3.003	3.003	3.003
7.	Personalaufwand	28.555	28.585	29.040	7.260	7.260	7.260	7.260	29.650	30.250	30.900	31.500
	a) Löhne und Gehälter	23.412	23.440	23.813	5.953	5.953	5.953	5.954	24.313	24.805	25.338	25.830
	b) soziale Abgaben	5.143	5.145	5.227	1.307	1.307	1.307	1.306	5.337	5.445	5.562	5.670
	darunter für Altersversorgung	917										
8.	Abschreibungen	1.641	1.499	1.460	365	365	365	365	1.350	1.300	1.250	1.150
	a) auf immaterielle Vermögensgegenstände und auf Sachanlagen	1.641	1.499	1.460	365	365	365	365	1.350	1.300	1.250	1.150
	b) auf Umlaufvermögen											
	c) auf Sonderverlustrückstellungen											
	d) auf geringwertige Wirtschaftsgüter											
9.	sonstige betriebliche Aufwendungen	2.847	2.500	2.600	650	650	650	650	2.500	2.550	2.600	2.650
II.	Betriebsergebnis	60	-399	-592	-148	-148	-148	-151	-450	-320	-350	-200
11.	Erträge aus Gewinnabführungsverträgen											
12.	Erträge aus Beteiligungen											
	darunter aus verbundenen Unternehmen											
13.	Erträge aus Wertpapieren und Ausleihungen der Finanzanlagen											
	darunter aus verbundenen Unternehmen											
14.	sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	20	20	20	5	5	5	5	20	20	20	20
	darunter aus verbundenen Unternehmen											
15.	Aufwendungen aus Verlustübernahmen											
	darunter aus verbundenen Unternehmen											
16.	Abschreibungen auf Finanzanlagen und auf Wertpap. des UV											
17.	Zinsen und ähnliche Aufwendungen											
	darunter aus verbundenen Unternehmen											
III.	Finanzergebnis	20	20	20	5	5	5	5	20	20	20	20
IV.	Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	80	-379	-572	-143	-143	-143	-146	-430	-300	-330	-180
18.	außerordentliche Erträge											
19.	außerordentliche Aufwendungen											
V.	Außerordentliches Ergebnis	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
20.	Steuern vom Einkommen und Ertrag	32	21	20	5	5	5	5	20	20	20	20
21.	sonstige Steuern	9										
VI.	Ergebnis vor Ergebnisabführung/-zuführung	39	-400	-592					-450	-320	-350	-200
22.	Ausgleichszahlungen an Minderheitsgesellschafter											
23.	Aufwendungen aus Ergebnisabführungsvertrag (EAV)											
24.	Erträge aus Verlustübernahme											
VII.	Jahresgewinn/-verlust	39	-400	-592					-450	-320	-350	-200
25.	fiktive Steuern auf Ergebnisabführung											
26.	Ergebnis ohne Zuschuss der Stadt Halle											
27.	Gesamtaufwendungen	37.156	36.405	36.870	9.217	9.217	9.217	9.219	37.370	37.970	38.620	39.170
28.	Gesamterträge	37.195	36.005	36.278	9.070	9.070	9.070	9.068	36.920	37.650	38.270	38.970
	Verwendung des Jahresergebnisses											
	Gewinn-/Verlustvortrag aus Vorjahr	-594	-555	-855					-1.547	-1.997	-2.317	-2.667
	Einstellung Rücklage											
	Entnahme Rücklage											
	Gewinnausschüttung											
	Verlustausgleich durch Gesellschafter											
	Vortrag auf neue Rechnung	39	-400	-592					-450	-320	-350	-200

Haushaltsrelevante Positionen für Träger aus dem Finanzplan										2011/2012	bis	2017/2018
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle												
TEUR	Ist 2011/2012	V-Ist 2012/2013	Plan 2013/2013	Plan 08-10/2013	Plan 11/13-01/14	Plan 02-04/2014	Plan 05-07/2014	Plan 2014/2015	Plan 2015/2016	Plan 2016/2017	Plan 2017/2018	
Geldeinzahlungen												
1 Geldeinzahlungen laufendes Geschäft												
Zuschüsse der Stadt Halle aus VWH	33.225	32.600	33.000	8.252	8.252	8.252	8.252	33.650	34.280	34.900	35.500	
Zuschüsse der Stadt Halle aus VMH	33.225	32.600	33.000	8.252	8.252	8.252	8.252	33.650	34.280	34.900	35.500	
sonstige Einzahlungen durch die Stadt Halle												
2 Geldeinzahlungen Investitionen/Desinvestitionen	919											
Investitionszuschüsse der Stadt Halle aus VWH												
Investitionszuschüsse der Stadt Halle (Konjunkturpaket II)	919											
3 Geldeinzahlungen Finanzverkehr												
Kapitalerhöhungen der Stadt Halle												
Kredite der Stadt Halle												
Zuschüsse/Finanzbeiträge der Stadt Halle												
Rückzahlungen von Darlehen durch die Stadt Halle												
Verlustausgleich												
sonstige Einzahlungen durch die Stadt Halle												
Summe 1	34.144	32.600	33.000	8.252	8.252	8.252	8.252	33.650	34.280	34.900	35.500	
Geldauszahlungen												
1 Geldauszahlungen laufendes Geschäft												
Rückzahlung von Zuschüssen an die Stadt Halle												
sonstige Auszahlungen (z. B. Konzessionsabgaben)												
2 Rückzahlung von Investitionen/Desinvestitionen												
Rückzahlung von Investitionszuschüssen an die Stadt												
3 Geldauszahlungen Finanzverkehr												
Kreditilgung an die Stadt Halle												
Gewährung von Darlehen an die Stadt Halle												
Rückzahlung von Zuschüssen/Finanzbeiträgen an die Stadt Halle												
Kapitalrückzahlung/Gewinnausschüttung an die Stadt												
sonstige Auszahlungen an die Stadt Halle												
Summe 2												
Saldo Summe 1 - Summe 2	34.144	32.600	33.000	8.252	8.252	8.252	8.252	33.650	34.280	34.900	35.500	

Bilanz		2011/2012	bis	2017/2018			
Theater Oper und Orchester GmbH Halle							
TEUR	Ist	V-Ist	Plan	Plan	Plan	Plan	
	2011/2012	2012/2013	2013/2014	2014/2015	2015/2016	2016/2017	2017/2018
Aktiva							
A. Ausstehende Einlagen							
B. Aufwendungen für die Inangabe und Erweiterung des Geschäftsbetriebes							
C. Anlagevermögen	29.972	29.173	29.716	28.363	28.063	27.813	27.663
I. Immaterielle Vermögensgegenstände							
II. Sachanlagen	29.972	29.173	29.716	28.363	28.063	27.813	27.663
III. Finanzanlagen							
D. Umlaufvermögen	2.875	3.190	3.038	2.918	2.878	2.758	2.688
I. Vorräte	6						
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	659	600	600	600	600	600	600
III. Wertpapiere	413		413				
IV. Liquide Mittel	2.210	2.590	2.435	2.318	2.278	2.158	2.088
E. Rechnungsabgrenzungsposten	189	262	300	200	200	200	200
F. Aktive latente Steuern							
G. Aktiver Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung							
H. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag							
Summe Aktiva	33.036	32.625	31.957	31.481	31.141	30.771	30.551
Passiva							
A. Eigenkapital	28.186	27.786	27.109	26.744	26.424	26.074	25.874
I. Gezeichnetes Kapital/Festgesetztes Kapital/Stammkapital	25	25	25	25	25	25	25
II. Kapitalrücklage	28.716	28.716	28.716	28.716	28.716	28.716	28.716
III. Allgemeine und zweckgebundene Rücklagen							
IV. Gewinnrücklagen							
1. gesetzliche Rücklagen							
2. Rücklagen für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen							
3. satzungsmäßige Rücklagen							
4. andere Gewinnrücklagen							
V. Gewinnvortrag / Verlustvortrag	-594	-555	-585	-1.547	-1.997	-2.317	-2.667
VI. Bilanzergebnis	39	-400	506	450	320	-350	-200
VII. Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag							
VIII. Rückzahlung von Zuschüssen/Finanzbeiträgen							
B. Sonderposten	2.109	2.039	1.959	1.899	1.829	1.759	1.689
I. Andere Sonderposten für Investitionszuwendungen	2.109	2.039	1.959	1.899	1.829	1.759	1.689
II. Sonderposten mit Rücklageanteil							
III. Sonderposten für Baukostenzuschüsse/Abschreibungsbeiträge							
IV. Weitere Sonderposten							
C. Empfangene Ertragszuschüsse							
D. Rückstellungen	1.508	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	1.088		1.088				
2. Steuerrückstellungen	420		420				
3. Sonstige Rückstellungen	5						
4. Rückstellungen für Bauunterhaltung	1.503	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500	1.500
E. Summe Verbindlichkeiten	931	1.000	888	1.038	1.088	1.138	1.188
I. Anleihen							
II. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten							
III. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen							
IV. Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistungen	242	500	400	400	400	400	400
V. Verbindlichkeiten aus der Annahme gezogener Wechsel und der Auslieferung eigener Wechsel							
VI. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen							
VII. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Lieferungsverhältnis besteht							
VIII. Sonstige Verbindlichkeiten	685	500	588	638	688	738	788
IX. Verbindlichkeiten gegenüber Gesellschaftern/Trägern	4		400				
F. Rechnungsabgrenzungsposten	302	300	300	300	300	300	300
G. Passive latente Steuern							
Summe Passiva	33.036	32.625	31.957	31.481	31.141	30.771	30.551

Anlage 4

Finanzplan		2011/2012	bis	2017/2018			
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle							
TEUR	Ist 2011/2012	V-Ist 2012/2013	Plan 2013/2014	Plan 2014/2015	Plan 2015/2016	Plan 2016/2017	Plan 2017/2018
1. laufendes Geschäft							
1.1. Geldeinzahlungen aus							
Umsatzerlöse	3.069	3.000	2.700	2.700	2.800	2.800	2.900
sonstige betriebliche Erträge	881	385	550	550	550	550	550
Zuschüsse der Stadt Halle VWH	33.225	32.600	33.008	33.650	34.280	34.900	35.500
Zuschüsse der Stadt Halle VMH							
Zuschüsse Dritter, dauerhaft							
Zuschüsse Dritter, einmalige, objektbezogene							
sonstige Einzahlungen	305						
Summe Geldeinzahlungen laufendes Geschäft	37.480	35.985	36.258	36.900	37.630	38.250	38.950
Geldauszahlungen							
1.2. in Personalaufwendungen	27.920	28.585	29.040	29.650	30.250	30.900	31.500
Lieferungen und Leistungen	3.945	3.800	3.750	3.850	3.850	3.850	3.850
Zinsen							
Steuern	41	20	20	20	20	20	20
Rückzahlung von Zuschüssen							
sonstige Auszahlungen	3.036	2.500	2.600	2.500	2.550	2.600	2.650
Summe Geldauszahlungen laufendes Geschäft	34.942	34.905	35.410	36.020	36.670	37.370	38.020
1.3. Über-/ Unterdeckung laufendes Geschäft	2.538	1.080	848	880	960	880	930
2. Investitione/Deinvestitionen							
2.1. Geldeinzahlungen							
aus Veräußerung von Beteiligungen/Finanzanlagen							
aus Abgang von sonstigem Anlagevermögen							
Investitionszuschüsse der Stadt Halle							
Investitionszuschüsse Dritter, dauerhaft/pauschal							
Investitionszuschüsse Dritter, einmalig, objektbezogen	919						
sonstige Einzahlungen							
Summe Geldeinzahlungen Investitionen/Deinvestitionen	919						
2.2. Geldauszahlungen							
in Beteiligungen/Finanzanlagen							
Investitionen in sonstiges Anlagevermögen	1.722	700	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
Rückzahlung von Investitionszuschüssen							
sonstige Auszahlungen							
Summe Geldauszahlungen Investitionen/Deinvestitionen	1.722	700	1.000	1.000	1.000	1.000	1.000
2.3. Über-/ Unterdeckung Investition	-803	-700	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000	-1.000
3. Finanzverkehr							
3.1. Geldeinzahlungen							
Kapitalerhöhung der Stadt Halle							
Kapitalerhöhungen sonstiger Gesellschafter							
Kredite der Stadt Halle							
langfristige Kredite Dritter/Begebung von Anleihen							
kurzfristige Kredite/Kontokorrentkredit							
aus an Dritte gewährte Darlehen							
Zuschüsse/Finanzbeiträgen							
sonstige Einzahlungen							
im Rahmen Ergebnisabführungsvertrag							
Summe Geldeinzahlungen Finanzverkehr							
3.2. Geldauszahlungen							
Beteiligung/Finanzanlagen							
Tilgung langfristige Kredite/Rückzahlung von Anleihen							
Tilgung kurzfristige Kredite/Kontokorrentkredit							
aus der Gewährung von Darlehen an Dritte							
Rückzahlung von Zuschüssen/Finanzbeiträgen							
Kapitalrückzahlung/Gewinnausschüttung							
sonstige Auszahlungen							
im Rahmen Ergebnisabführungsvertrag							
Summe Geldauszahlungen Finanzverkehr							
3.3. Über-/ Unterdeckung Finanzverkehr							
4. Über-/ Unterdeckung gesamt	1.735	380	-152	-120	-40	-120	-70
5. Liquide Mittel gesamt							
5.1. Anfangsbestand Liquide Mittel gesamt	475	2.210	2.590	2.438	2.318	2.278	2.158
5.2. Endbestand Liquide Mittel gesamt	2.210	2.590	2.438	2.318	2.278	2.158	2.088
5.3. verfügbare Kreditlinien							
5.4. verbleibender genehmigter Kreditrahmen							

Personalplan		2017/2018										
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle		VBE = Vollbeschäftigeneinheiten										
Nr.		Ist 2011/2012 VBE	V-Ist 2012/2013 VBE	Plan 2013/2014 VBE	Plan 08-10/2013 VBE	Plan 11/13/-1/2014 VBE	Plan 02-04/2014 VBE	Plan 05-07/2014 VBE	Plan 2014/2015 VBE	Plan 2015/2016 VBE	Plan 2016/2017 VBE	Plan 2017/2018 VBE
A: Durchschnittlich Beschäftigte												
1	NV Bühne, TVK	343	332	330	330	330	330	330	329	328	327	325
2	TVöD	149	149	147	147	147	147	147	146	143	142	140
3	Auszubildende	5	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3
4	Σ Durchschnittliche Beschäftigte	497	484	480	480	480	480	480	478	474	472	468
B: Entwicklung der Beschäftigungsverhältnisse												
1	Beschäftigte zu Beginn des Zeitraumes	499	486	480	480	480	480	480	478	475	473	469
2	Beschäftigte zum Ende des Zeitraumes	490	483	479	480	480	480	479	475	473	471	466

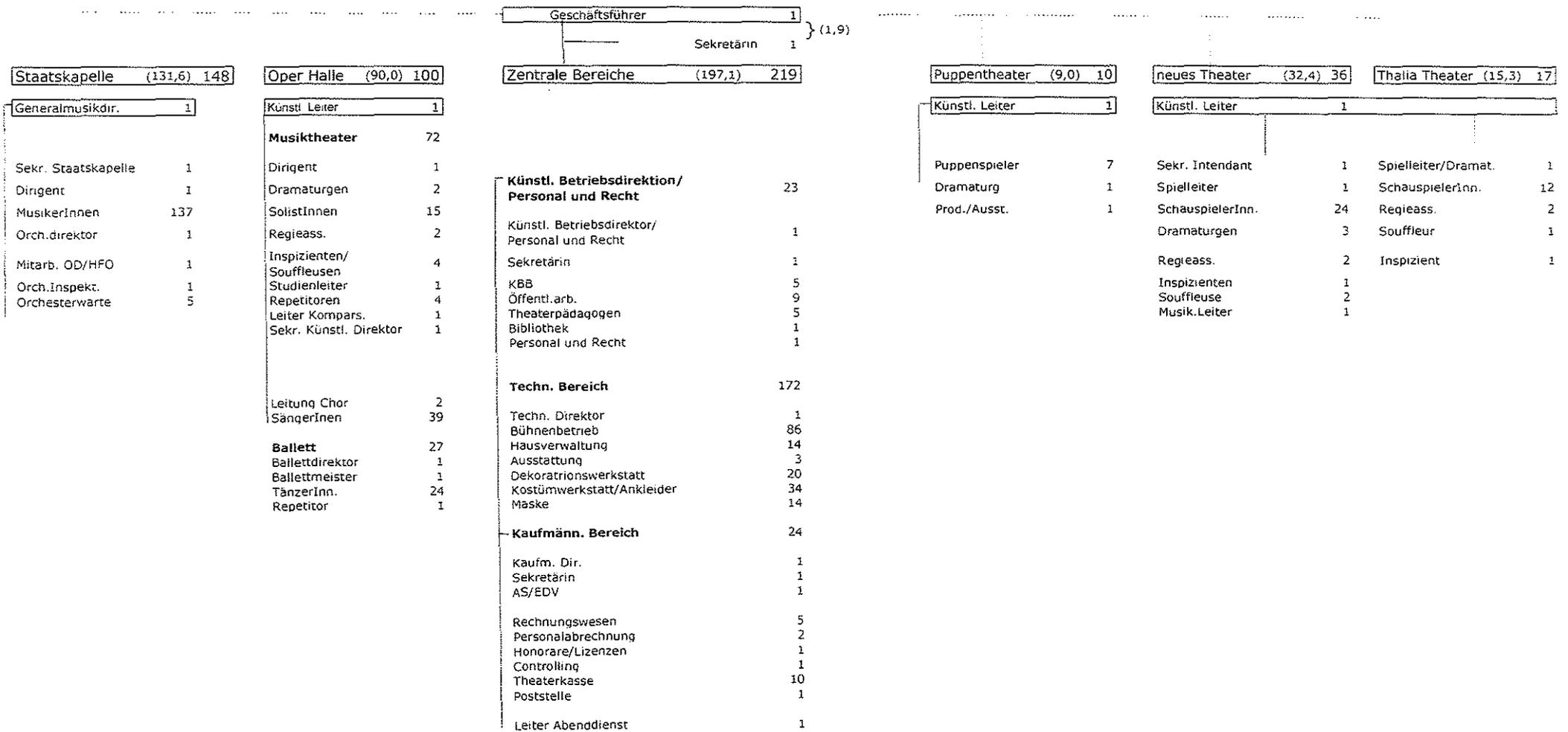
Investitionsplan		2017/2018										
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle		TEUR										
Nr.		Ist 2011/2012 TEUR	V-Ist 2012/2013 TEUR	Plan 2013/2014 TEUR	Plan 08-10/2013 TEUR	Plan 11/13/-1/2014 TEUR	Plan 02-04/2014 TEUR	Plan 05-07/2014 TEUR	Plan 2014/2015 TEUR	Plan 2015/2016 TEUR	Plan 2016/2017 TEUR	Plan 2017/2018 TEUR
1	Investitionen in immaterielle Vermögensgegenstände											
2	Investitionen in Sachanlagen	1.722	700	1.000	600	100	100	200	1.000	1.000	1.000	1.000
3	Investitionen in Finanzanlagen											
4	Σ Investitionen	1.722	700	1.000	600	100	100	200	1.000	1.000	1.000	1.000
5	Investitionszuschüsse und Zulagen	919										

Instandhaltungsplan		2017/2018										
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle		TEUR										
Nr.		Ist 2011/2012 TEUR	V-Ist 2012/2013 TEUR	Plan 2013/2014 TEUR	Plan 08-10/2013 TEUR	Plan 11/13/-1/2014 TEUR	Plan 02-04/2014 TEUR	Plan 05-07/2014 TEUR	Plan 2014/2015 TEUR	Plan 2015/2016 TEUR	Plan 2016/2017 TEUR	Plan 2017/2018 TEUR
1	Instandhaltungen	286	230	200	80	60	30	60	200	200	200	200

Organigramm für das Geschäftsjahr 2013/2014

Anlage 6

Theater, Oper und Orchester GmbH Halle (477,3) 532,0



Die Zahlen in den Klammern weisen die Absenkung des Arbeitszeitvermögens durch die HTV in einer verringerten Anzahl von Vollzeitstellen aus. Bei den Musikern werden 121,6 Vollzeitstellen finanziert.

Investitionsplan- Geschäftsjahr 2013 / 2014
vom 01.08.2013 bis 31.07.2014

Anlage 7

Ort	Maßnahmen	Aufwand	Zeitraum
Oper	Sanierung Operncafe Beginn	200.000,00 €	April / November 2014 Spielferien 2013
	Rang 1 inkl. Treppen Instandsetzung	195.000,00 €	
	Aufzugssteuerungen	20.000,00 €	
	Klimaanlagen	15.000,00 €	
	Abwasserschacht Kapellengasse	12.000,00 €	
	Proszenium Rest innen	15.000,00 €	
	Sandsteininstandsetzung Südbalkon Portal	20.000,00 €	
	Maschinen/ Geräte/ Betriebsausstattung	40.000,00 €	
	Veranstaltungstechnik	40.000,00 €	
	Anlagengegenstände Inszenierungen	30.000,00 €	
	Summe	587.000,00 €	
Staatskapelle	Dachsanierung Gosenstrasse	50.000,00 €	
	Klima Instr. Lager	17.500,00 €	
	Instrumente und Anlagengegenstände	20.000,00 €	
Summe	87.500,00 €		
Kulturinsel	Saalboden nt Instandsetzung	100.000,00 €	Spielferien 2013 Spielferien 2013
	BMZ	50.000,00 €	
	Brandschutztür Kammer	15.000,00 €	
	Veranstaltungstechnik	20.000,00 €	
	Anlagengegenstände Inszenierungen	20.000,00 €	
	Maschinen/ Geräte/ Betriebsausstattung	10.000,00 €	
	Schaufenster	20.500,00 €	
	Baumaßnahmen	50.000,00 €	
Summe	285.500,00 €		
Zentraler Bereich	EDV- Ersatz Hardware/ Software	30.000,00 €	
	GWG	10.000,00 €	
Summe	40.000,00 €		
Oper		587.000,00 €	
Staatskapelle		87.500,00 €	
Kulturinsel		285.500,00 €	
Zentraler Bereich		40.000,00 €	
Gesamt		1.000.000,00 €	

Leistungsdaten											2011/2012	bis	2017/2018
Theater, Oper und Orchester GmbH Halle													
	Einheit	Ist 2011/2012	V-Ist 2012/2013	Plan 2013/2014	Plan 08-10/2013	Plan 11/13-01/14	Plan 02-04/2014	Plan 05-07/2014	Plan 2014/2015	Plan 2015/2016	Plan 2016/2017	Plan 2017/2018	
1	Mitarbeiter (durchschnittlich, ohne Azubis)	Anzahl	492	481	477	477	477	477	475	471	469	465	
2	Besucher	Anzahl	278.622	245.400	254.450	37.763	92.558	75.474	58.655	260.000	270.000	260.000	270.000
3	Veranstaltungen	Anzahl	1.974	1.532	1.674	239	586	478	371	1.600	1.600	1.600	1.600
4	Neuinszenierungen	Anzahl	48	37	34				35	35	35	35	
5	Zuschuss je Besucher	EUR	119,25	132,84	124,82				129,42	126,96	134,23	131,48	
6	Veranstaltungen je Tag	Anzahl	6,4	5,0	5				5,9	5,9	5,9	5,9	
7	Personalaufwandsquote	%	76,9%	78,5%	78,9%				79,3%	79,7%	80,0%	80,4%	
8	Einspielanteil	%	11,00%	11,70%	11,72%				11,01%	11,11%	10,91%	11,02%	

Zur wirtschaftlichen Entwicklung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle im Zeitraum bis 2018

Mit Beginn des Kalenderjahres 2009 sind die Oper und die Staatskapelle Halle, das Puppentheater und das neue Theater Halle sowie das Thalia Theater Halle in die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle zusammengeführt worden. Dies war mit der Zielstellung verbunden, kulturelle und künstlerische Leistungen der Theater und der Orchester auf hohem Niveau bei Senkung der Aufwendungen zu erhalten.

Die Ergebnisse der Jahre seit der Gründung der TOO beweisen, dass die Erwartungen sowohl künstlerisch als auch wirtschaftlich voll aufgegangen sind.

In der Gegenwart präsentieren sich alle 5 Sparten der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle auf einem hohen Leistungsstand, die Arbeit fand zunehmende Akzeptanz und Anerkennung weit über den Standort Halle hinaus, die Besucherzahlen sind gestiegen.

Die Theater, Oper und Orchester GmbH Halle erreichte im Geschäftsjahr 2011/2012 eine Zahl von 278.622 Besuchern. Das ist der höchste Wert seit der Fusionierung des Philharmonischen Staatsorchesters und des Opernorchesters zur Staatskapelle im Jahre 2006, mit der sich das Leistungsvermögen im Orchesterbereich durch den Stellenabbau deutlich verringert hatte. Im Ergebnis von Orchesterfusion und Haustarifvertrag für die Musiker werden anstelle von ehemals über 200 Musikern nur noch 121 finanziert. Gleichzeitig damit sank das verfügbare Arbeitsvolumen um etwa 40 %.

Mit einer Zahl von 1,2 Theater- und Konzertbesuchern je Einwohner liegt Halle deutlich über dem Wert vergleichbarer Theaterstandorte.

Seit der GmbH-Gründung verringerten sich im Zeitraum von 2009 bis 2012 die Zuschüsse von 37,7 Mio. Euro auf 32,6 Mio. Euro. Außerdem wurden in diesem Zeitraum von der GmbH etwa 3 Mio. Euro Mehrkosten aus Tarifierhöhungen aufgefangen. Insgesamt sind damit in diesem Zeitraum Einsparungen von mehr als 8 Mio. Euro erreicht worden.

Als entscheidender Weg dazu dienten Personalabbau und Absenkung der Vergütung auf Basis von Haustarifverträgen. Durch Personalabbau sind seit 2009 86 Stellen abgebaut worden. Außerdem werden durch Haustarifverträge die Kosten von 55 Vollzeitstellen eingespart.

Gestartet mit 618 Vollzeitstellen werden im Jahre 2013 nur noch 477 finanziert. Gegenwärtig bestehen Haustarifverträge für alle Beschäftigten und zwar für Musiker mit einer Laufzeit bis 2017 und alle übrigen Beschäftigten mit einer Laufzeit bis 2014.

Die Vergütung ist für die Beschäftigten um etwa 10 % gegenüber dem Flächentarif abgesenkt. Der Vergütungsverzicht wird durch entsprechend erhöhte Freizeit ausgeglichen. Es besteht Schutz der Mitarbeiter vor betriebsbedingten Kündigungen bis 2015, für die Musiker bis 2019.

Im Jahre 2012 betrug der Zuschuss für die GmbH gemäß dem zwischen Land und Stadt abgeschlossenem Theaterfördervertrag vom April 2009 32,6 Mio. Euro. Davon entfielen auf die Stadt Halle als alleinige Gesellschafterin 20,7 Mio. Euro und auf die Landesförderung 11,9 Mio. Euro. Diese Summen sind als Zuschuss für das Jahr 2013 durch die Vertragspartner fortgeschrieben worden.

Ausgehend von diesen Zuschüssen sah der Wirtschaftsplan für 2012/13 ursprünglich bereits einen Verlust von annähernd 700 T€ vor. Durch die unerwartet hohen Tarifabschlüsse des

Jahres 2012 drohte eine weitere Verschlechterung des Ergebnisses. In dieser Situation beschloss der Aufsichtsrat im Frühjahr 2012 zur Kostendämpfung die Schließung der Spielstätte des Thalia Theaters. Auf dieser Grundlage wurde der Wirtschaftsplan der GmbH mit einem Verlust von 395 T€ beschlossen.

Für die weitere Entwicklung der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle muss davon ausgegangen werden, dass nach der Orchesterfusion, der Zusammenführung der Bühnen in der GmbH, nach beträchtlichem Personalabbau, Haustarifverträgen und zuletzt der Schließung der Thalia-Spielstätte ein Endpunkt möglicher Sparmaßnahmen unter dem Aspekt der Erhaltung künstlerisch hochwertiger Theater- und Konzertangebote auf der Basis des Ensemble- und Repertoireprinzips erreicht ist. Halle steht damit am Scheidepunkt von Bewahrung oder Zerstörung einer ebenso traditionsreichen wie blühenden Bühnenkunst.

Durch fortlaufende Tarifierhöhungen von 2 bis 3 % entstehen der TOO Mehrkosten, die jährlich zwischen 600 und 900 T€ liegen werden. Dieser ständige Kostenanstieg kann trotz aller Bemühungen um Steigerung der Erlöse und weiteren Abbau von Personal nicht aufgefangen werden.

Die Erhaltung aller Sparten und Spielstätten sowie von künstlerischer Leistungskraft erfordern alternativlos in den Jahren ab 2014 steigende Zuschüsse.

Der vorliegende Entwurf des Wirtschaftsplanes 2013/2014 geht deshalb davon aus, den Zuschuss ab Kalenderjahr 2014 um einen angenommenen Wert von 2,5% Tarifierhöhung zu dynamisieren. Auf dieser Basis ergibt sich für 2013/2014 dennoch ein Verlust von nahezu 600 T€. Dieser Verlust wird wie in den Vorjahren zu einem großen Teil ausgeglichen, indem die Aufwendungen für Investitionen deutlich unter den Kosten für Abschreibungen gehalten werden.

Im Sommer 2014 laufen die Haustarifverträge für die Beschäftigten der TOO GmbH mit Ausnahme der Musiker aus, der mit den Haustarifverträgen verbundene Ausschluss von betriebsbedingten Kündigungen wirkt bis zum Ende des Geschäftsjahres 2014/2015 fort.

Für den Beginn des Geschäftsjahres 2014/2015 besteht die Alternative zwischen Fortführung der Haustarifverträge oder Rückkehr zum Flächentarif.

Die Fortführung der Haustarifverträge verlangt die jährliche Erhöhung der Zuschüsse um die Summe der nicht zu kompensierenden Tarifierhöhungen. Sie ist verbunden mit dem fortgesetzten Ausschluss betriebsbedingter Kündigungen.

Die Rückkehr zum Flächentarif führt ab Geschäftsjahr 2014/2015 zu Mehrkosten von etwa 1,8 Mio. Euro. Hinzu kommen auch hier die Steigerungen aus Tarifierhöhungen. Ab Geschäftsjahr 2015/2016 bestünde die Möglichkeit zu betriebsbedingten Kündigungen.

Die Zuschuss-Entwicklung stellt sich ohne Berücksichtigung betriebsbedingter Kündigungen wie folgt dar:

Variante / Jahr	Zuschuss in T€					
	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Fortsetzung HTV	32.600	33.300	33.900	34.550	35.150	35.750
Rückkehr Flächentarif	32.600	34.040	35.700	36.350	36.950	37.750

Für die Stadt Halle als alleiniger Gesellschafterin der Theater, Oper und Orchester GmbH besteht eine entscheidende Frage darin, in welcher Höhe sich das Land in den Jahren ab 2014 an der Finanzierung beteiligt.

Der vom Land zur künftigen Kulturfinanzierung berufene Kulturkonvent empfiehlt die Dynamisierung der Landesfördermittel um jährlich 2 %. Zugleich wird für einen Ausstieg aus den Haustarifen plädiert und vorgeschlagen, die Träger dafür durch Bereitstellung zusätzlicher Landesmittel in Höhe von 50 % der entstehenden Mehrkosten zu unterstützen. Eine verbindliche Entscheidung über die künftige Förderpolitik des Landes ist nicht vor den Sommermonaten zu erwarten. Auch lässt sich aus der Gesamtentscheidung des Landes nicht automatisch die künftige Finanzierung der einzelnen Träger ableiten, weil insbesondere aus der Landeshauptstadt Forderungen nach einer Umverteilung zu Lasten von Halle bestehen.

Sofern eine Umverteilung von Landesmitteln zu Lasten von Halle vermieden wird, die Finanzierungsanteile zwischen Stadt und Land gegenüber 2012 und 2013 unverändert blieben und das Land sich entsprechend oben genannter Empfehlungen an der Kostenentwicklung beteiligen würde, könnte sich die Zuschuss-Entwicklung wie folgt darstellen :

Zuschuss in T€

Variante/Jahr
HTV

	2013	2014	2015	2016	2017	2018
Gesamt	32.600	33.300	33.900	34.550	35.150	35.750
davon: Stadt	20.700	21.162	21.619	22.023	22.372	22.716
Land	11.900	12.138	12.281	12.527	12.778	13.034

Flächentarif

Gesamt	32.600	34.040	35.700	36.350	36.950	37.750
davon: Stadt	20.700	21.537	22.519	22.905	23.236	23.752
Land	11.900	12.503	13.181	13.445	13.714	13.998

Verringerungen der Landesanteile hätten eine Mehrbelastung der Stadt Halle zur Folge.

Die Entscheidung über die Fortführung der Haustarifverträge oder die Rückkehr zum Flächentarif muss wegen des Planungsvorlaufs für die Spielzeit 2014/2015 spätestens bis zum Ende des Kalenderjahres 2013 verbindlich vorliegen.

Dazu bedarf es einer grundsätzlichen Willenserklärung der Gesellschafterin. Sofern ihrerseits die Auffassung besteht, die HTV fortsetzen zu wollen, setzt die Aufnahme von Sondierungsverhandlungen mit den Tarifpartnern zugleich eine verbindliche Erklärung über die Zuschuss-Entwicklung für den Zeitraum der zur Verhandlung stehenden Jahre voraus.

Sofern die Verhandlungen zur Fortführung der HTV scheitern oder wenn die Gesellschafterin von vornherein die Rückkehr zum Flächentarif wünscht, bestehen mit Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 Handlungsoptionen zum Abbau von Personal und Kosten durch betriebsbedingte Kündigungen.

Der Handlungsspielraum in dieser Hinsicht ist allerdings begrenzt, sofern die Strukturen und Leistungen erhalten werden sollen. Eine Rückkehr zum Flächentarif führt neben der Kostenerhöhung zwar auch zur Steigerung des Arbeitsvermögens. Rein rechnerisch ergäbe sich daraus ein Einsparpotential an Beschäftigten, das sich aber nur zu einem geringen Teil

praktisch umsetzen lässt. Ohne Eingriffe in Strukturen und Leistungen ließe sich durch Entlassungen bestenfalls der durch Tarifierhöhungen bewirkte Kostenaufwuchs eines einzigen Jahres ausgleichen.

Wollte man mit den Handlungsmöglichkeiten, die sich ab Beginn des Geschäftsjahres 2015/2016 nach Rückkehr zum Flächentarif hinsichtlich des Personalabbaus rechtlich ergeben, eine stärkere Bremsung des beständigen Bedarfsaufwuchses an Zuschüssen oder gar eine Senkung der Zuschüsse erreichen, so bedarf es dazu grundsätzlicher politischer Entscheidungen über die Veränderung der Strukturen von Halles Bühnen.

Im Geschäftsjahr 2015/2016 wird der Finanzbedarf der TOO nach einer Rückkehr zum Flächentarif ohne betriebsbedingte Kündigungen 36,1 Mio. Euro betragen. Das sind 3,5 Mio. Euro mehr als im Geschäftsjahr 2012/2013. Eine Rückführung auf diesen Wert würde den Abbau von etwa 80 Beschäftigten zum Sommer 2015 erfordern. Eine solche Massenentlassung wäre mit erheblichen Abfindungszahlungen verbunden. Sie dürften bei mindestens 2 Mio. Euro liegen und noch im Geschäftsjahr 2014/2015 einen entsprechenden Finanzierungsmehrbedarf bewirken.

Noch entscheidender ist allerdings die Frage, an welcher Stelle der Bühnen ein solcher Personalabbau realisiert werden soll.

Der Blick auf die Beschäftigtenstruktur und auf die Personalkosten belegt ebenso wie der Vergleich mit anderen Bühnen, dass der Kosten- und Problemschwerpunkt trotz aller bisherigen Sparmaßnahmen auch weiterhin bei der Staatskapelle mit der großen Zahl von Musikern und dem hohen Vergütungsniveau liegt. Das aber ist auf absehbare Zeit nicht zu verändern.

Für die Musiker der Staatskapelle besteht ein Haustarifvertrag, der zum 31.07.2017 außer Kraft tritt, sofern er nicht verlängert wird. Betriebsbedingte Kündigungen könnten frühestens zum 31.07.2019 ausgesprochen werden. Zu diesem Zeitpunkt werden alle Musiker weit über 40 Jahre alt sein, 87 Musiker werden das 53. Lebensjahr vollendet haben. Bereits bei der Gründung der TOO ist aus Gründen des Erhalts der künstlerischen Leistungsfähigkeit der Staatskapelle dem Abschluss eines HTV der Vorzug gegenüber einem Personalabbau durch betriebsbedingte Kündigungen gegeben worden. Zehn Jahre später greift dieses Argument noch entschiedener. Ebenso entschieden sprechen wirtschaftliche Argumente gegen Entlassungen. Auf Grund des Tarifvertrages für Kulturorchester erhalten Musiker, wenn sie das 53. Lebensjahr vollendet haben, bei betriebsbedingter Kündigung Abfindungen bis zum Renteneintritt in Höhe von 62 % ihrer Vergütung.

Das Problem der übergroßen und kostenintensiven Staatskapelle Halle wird nicht mit Brachialgewalt zu lösen sein, es muss sich biologisch auswachsen. Bis zum Jahre 2030 wird etwa die Hälfte der Musiker ins Rentenalter kommen. Haustarifverträge sollten auch über das Jahr 2017 hinaus für Kostendämmung sorgen.

Es lässt sich also feststellen:

Die vergleichsweise hohen Aufwendungen der Bühnen von Halle haben ihre Ursache zum entscheidenden Teil in der Situation der Staatskapelle. Dieses Kostenproblem ist dort jedoch kurz- und mittelfristig nicht zu lösen.

Ein Personalabbau in der Größenordnung von etwa 80 Beschäftigten könnte nur in den anderen Sparten und Bereichen der TOO GmbH erfolgen. Hier sind im Geschäftsjahr 2013/2014 395 Mitarbeiter im Arbeitsverhältnis.

Eine gleichmäßige Verteilung des Personalabbaus von 80 Mitarbeiter, also von mehr als 20 % der Beschäftigten verbietet sich, da dies eine Schädigung der künstlerischen Leistungskraft in einem Ausmaß zur Folge hätte, das weit über den Spareffekt hinausginge. Der weiterhin sehr hohe Aufwand wäre durch die stark verringerte Leistung nicht mehr gerechtfertigt.

Daraus ergibt sich die Schlussfolgerung, dass ein Personalabbau in der genannten Größenordnung nur durch Aufgabe von Sparten realisierbar wäre. Hierfür kämen mangels Masse nicht die Sparten des Puppentheaters oder des Kinder- und Jugendtheaters in Frage, sondern Schauspiel oder Musiktheater.

Die Auflösung eines eigenen Schauspielensembles oder der Opern- und Ballettensembles wäre zunächst eine politische Entscheidung, denn damit wäre der Anspruch Halles, Kulturstadt zu sein, weitgehend verwirkt. Aus betriebswirtschaftlicher Sicht wäre bei Aufgabe des Schauspiels der Kulturinsel die Kernaufgabe entzogen. Das Opernhaus könnte zwar stark eingeschränkt für Fremdgastspiele, partiell auch durch eigene Projekte bespielt werden, doch würden sich die Einsatzmöglichkeiten der großen Staatskapelle immens verringern.

Sofern die Zuschüsse der Theater, Oper und Orchester GmbH Halle bereits im Jahre 2014 gesenkt werden, tritt im Geschäftsjahr 2014/2015 die Zahlungsunfähigkeit der Gesellschaft ein.

Die Zahlungsunfähigkeit tritt auch ein, wenn es infolge Nicht-Dynamisierung der Zuschüsse zur Rückkehr zum Flächentarif kommt.

Im Falle der Insolvenz sieht der Personalüberleitungsvertrag, der bei der Gründung der GmbH abgeschlossen wurde, das Rückkehrrecht der seinerzeit von der Stadt auf die GmbH übergeleiteten Beschäftigten vor.

Zusammenfassung

Geschäftsjahr	Zuschuss-Bedarf in Mio. €		
2012/2013	32,6		
2013/2014	33,0		
2014/2015	Varianten		
	Fortsetzung HTV	Flächentarif	Insolvenz
	33,7 Mio.	35,5 Mio.	< 33,7 Mio.- kein HTV möglich
2015/2016		Spartenerhalt	Spartenabbau
	34,3	36,1	32,6 + 2,0 Abfindung in 2014/2015
2016/2017	34,9	36,7	33,3
2017/2018	35,5	37,3	34,0